

Ein Weg zur neuromotorischen Schulreife

„Integration der primitiven Urreflexe“



RIT[®]
REFLEXINTEGRATION

www.prime-kids.de

Kommt Ihnen hier etwas bekannt vor?



Die Ursachen dafür können
aktive frühkindliche Reflexe sein.

Was haben frühkindliche Reflexe mit Schul- und Verhaltensproblemen zu tun?



Was ist ein Reflex?

Ein Reflex ist eine **unwillkürliche, rasche und stets gleichartige** Reaktion eines Organismus auf einen bestimmten Reiz.

Reflexe werden **neuronal** vermittelt.

Reflexarten



Angeborene Reflexe für den Ernährungsvorgang

- Schluckreflex
- Saugreflex
- Suchreflex

Schutzreflexe

Primitive Urreflexe

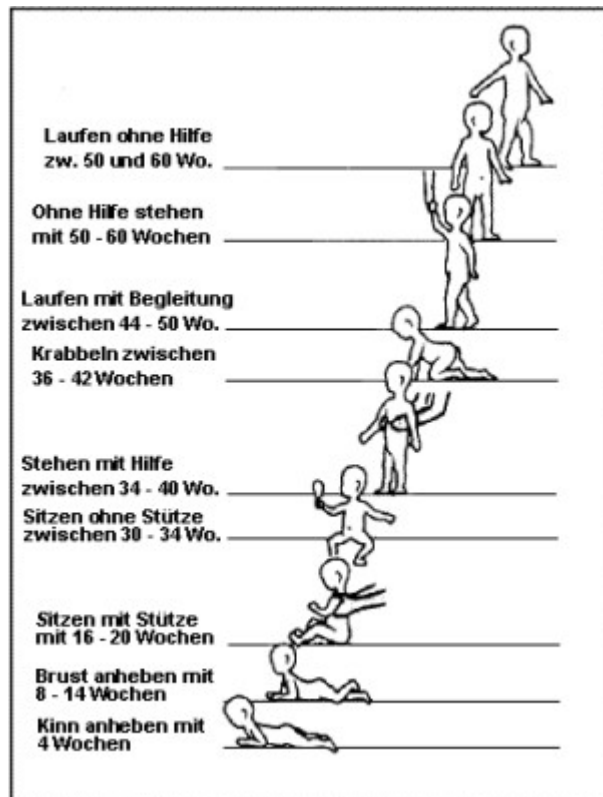
Posturale Haltungsreflexe

Tonische Reflexe

- Überwachung der Körperlage im Raum
- Bestimmung der Körperteile zueinander
- Regulierung der Spannungsverteilung der gesamten quergestreiften Muskulatur etc.

Die frühkindlichen Reflexe (Urreflexe) sind wichtige **genetisch festgelegte Bewegungsmuster**.

Sie sind während der Schwangerschaft, der Geburt und besonders im ersten Lebensjahr ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung eines Kindes.



Foto/Quelle: www.beepworld.de

Wie ein interner persönlicher Trainer sorgen sie für die motorische Entwicklung und **nach der Geburt für den Aufrichtungsprozess des Kindes**.

So ist es für uns Menschen möglich aufrecht zu stehen, zu gehen, den schweren Kopf gut ausbalanciert zu halten und in alle Richtungen frei bewegen zu können

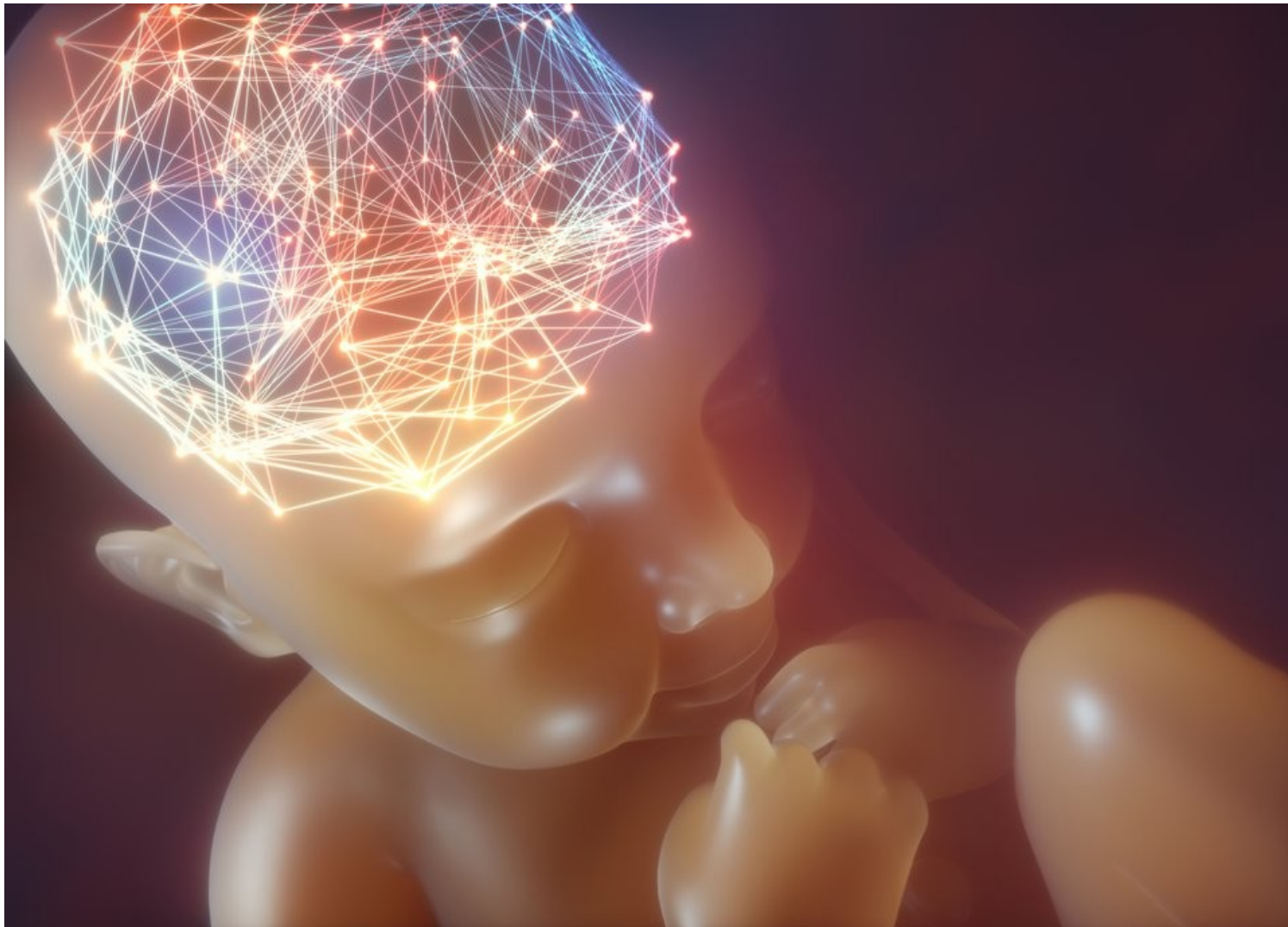
Durch die Urreflexe automatisch verursachten Bewegungen verbinden gleichzeitig die verschiedenen Gehirnareale. Ausschlaggebend dabei ist die Anzahl und Qualität der Nervenverbindungen, die hier entstehen.

Sind diese gut entwickelt, spricht man von neuronaler Reife



Wenn ein Kind auf die Welt kommt, sind bereits alle Hirnbereiche mit Milliarden von Nervenzellen vorhanden.

Zu diesem Zeitpunkt bestehen aber nur **relativ wenige Verknüpfungen** (und viele von diesen Verbindungen sind durch die Aktivität der frühkindlichen Reflexe entstanden).



Die Quantität und Qualität (Myelinisierung) der Nervenzellen ist entscheidend

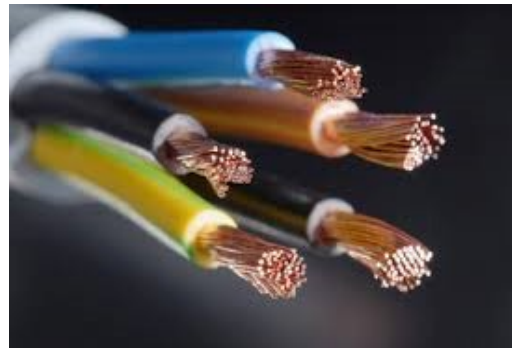
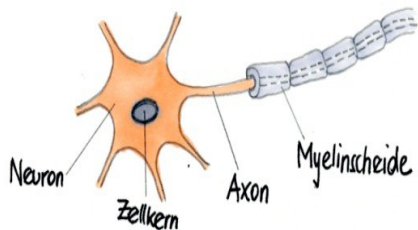
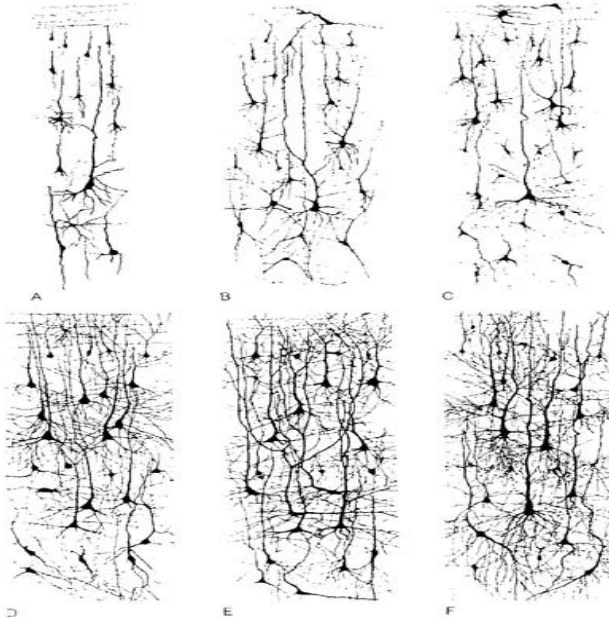
Gehirnreifung
= die Menge der
Verknüpfungen zwischen
den Nervenzellen

Beim Neugeborenen funktioniert nur das Stammhirn
ordnungsgemäß.

Bevor die Nutzung des gesamten Gehirns möglich ist, müssen sich die Axone zwischen den Nervenzellen entwickeln und die isolierende Myelinscheide, damit ein neuronales Netz entstehen kann.

Diese Gehirnreifung findet während der gesamten Kindheit statt. Dadurch werden Reflexe gehemmt und willkürliche Bewegungen setzen ein.

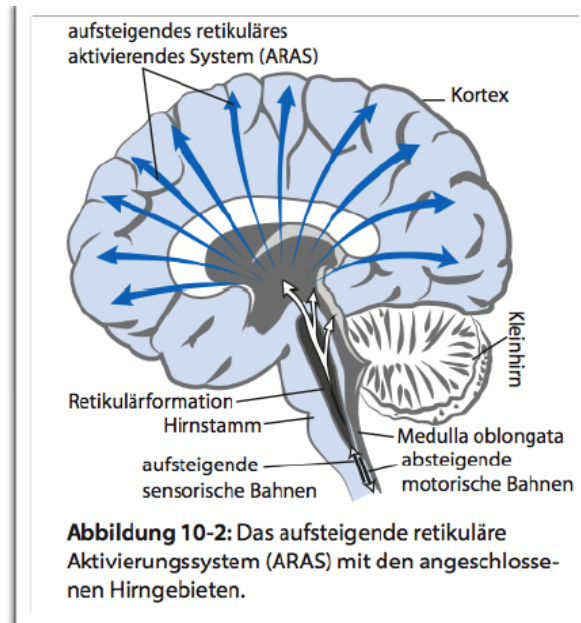
Für die Reflexintegration ist die Zeit vor dem Stehen und Laufen können am wichtigsten.



RAS – retikuläre Aktivierungssystem

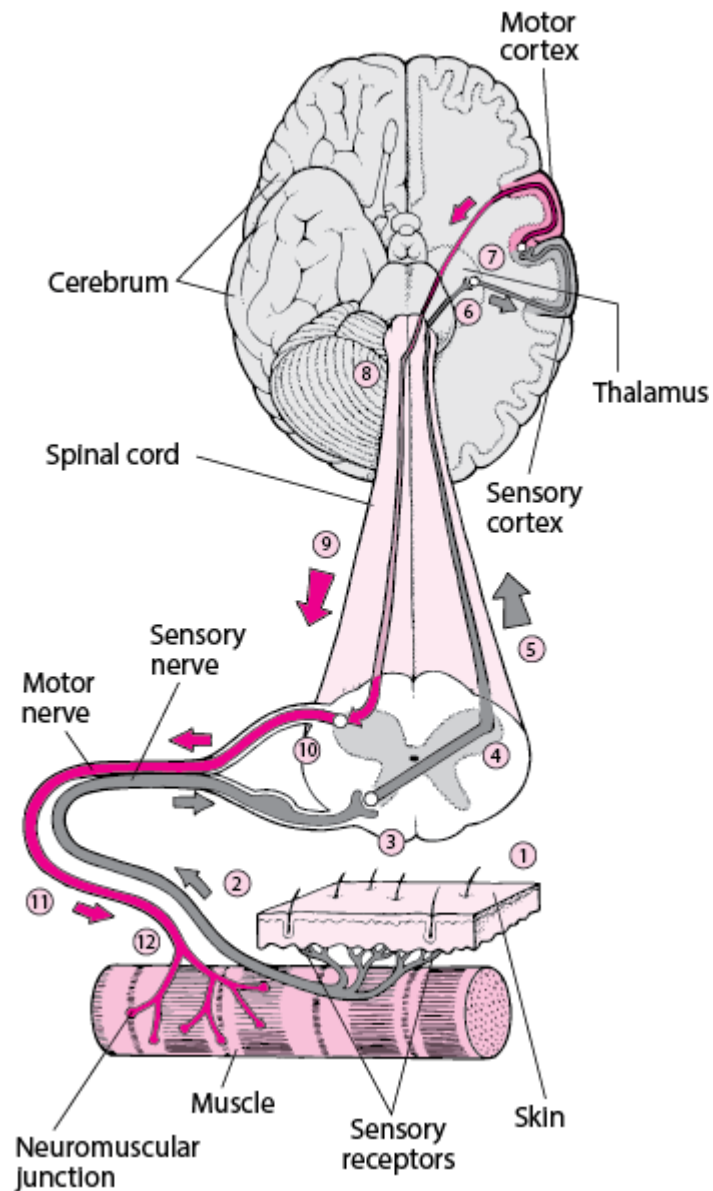
Verzweigung der Nervenfasern und Myelinisierung kann nur durch Stimulation durch sensorische Informationen entstehen:

- a. Sehsinn
- b. Hörsinn
- c. Gleichgewichtssinn
- d. Tiefensensibilität/Propriozeption
- e. Tastsinn



a. Durch die Aktivierung über das RAS entwickeln sich neuronale Verknüpfungen zwischen und in den Gehirnteilen

b. Die Myelinisierung der Axone wird angestoßen



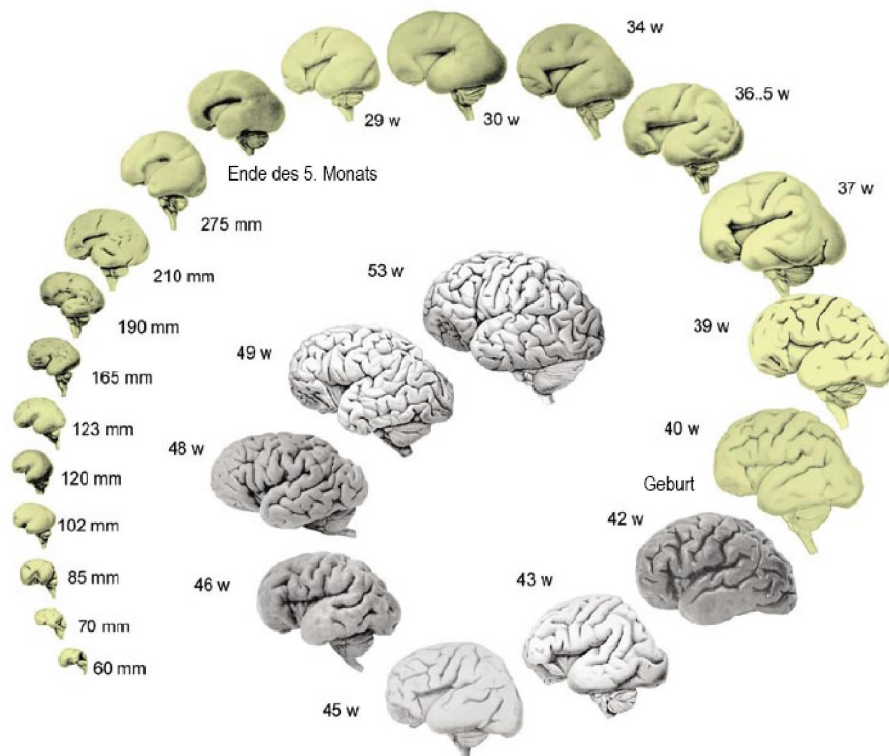
Die Bewegungen festigen die Nervenbahnen, die zwischen dem Gehirn und dem Körper verlaufen, und stimulieren die stammesgeschichtlich jüngeren Gehirnteile, damit diese ausreifen können.

Somit sind **genetisch festgelegte Bewegungsmuster ein Schlüssel zur neuronalen Reife** und damit eine notwendige Grundlage fürs Lernen und Verhalten.

Es ist wie in einem gut funktionierenden Büro. Alle vorhandenen Geräte mit ihren unterschiedlichen Aufgaben müssen miteinander verkabelt sein, um zu funktionieren.



Neuronale Entwicklung geschieht durch Stimulation über:



Foto/Quelle: teaching human brain

Alle Sinneswahrnehmungen



Vestibuläres System



Propriozeption



Frühkindliche Urreflexe

– Wichtigste Basis

Tiefensensibilität / Propriozeption

LAGESINN: Es werden Infos aus Muskeln, dem Sehen und Gelenkkapseln an das Gehirn weitergeleitet. Dadurch können wir die Position unseres Körpers, die Stellung der Gelenke und des Kopfes im Raum, und deren Bewegungen wahrnehmen. Es ist eine Voraussetzung fürs Gehen, Greifen usw.

KRAFTSINN: Es werden Infos über den Spannungszustand der Muskeln und Sehnen an das Gehirn weitergeleitet.

BEWEGUNGSSINN: Die Bewegungsempfindung und das Erkennen der Bewegungsrichtung wird ermöglicht.

TAKTILE WAHRNEHMUNG: Über die Oberflächensensibilität werden die Reize der Haut an das Gehirn übertragen.

WAHRNEHMUNG der Signale der inneren Organe und Übertragung an das Gehirn

Stimulation in der Schwangerschaft

PASSIV – durch die Mutter

- Atmung
- Herzklopfen
- Gehen
- Bewegungen



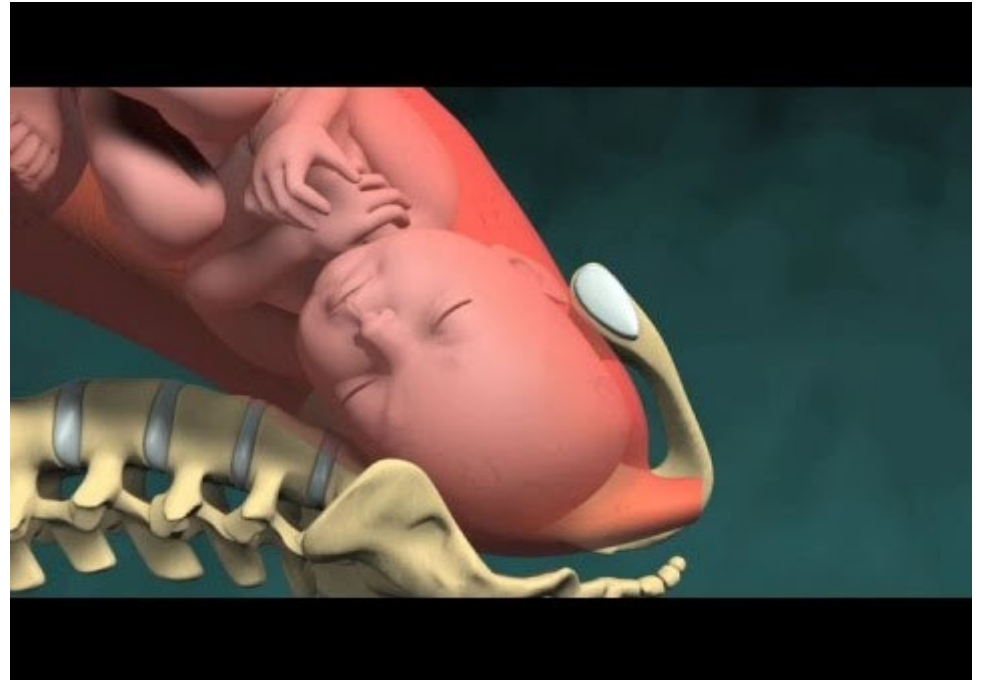
AKTIV – selbst

- Kopf drehen
- Daumen lutschen
- mit der Nabelschnur spielen

Förderung der Reifung der Nervenzellen, entwickeln der Grundfunktionen zum Überleben, lebenserhaltende und gehirnvernetzende Prozesse.

Stimulation bei der Geburt

- Steuerung der Motorik ausschließlich über Reflexe – keine willkürliche Bewegung ist möglich.
- Frühgeburt oder Kaiserschnitt können nicht vollständig entwickelte Reflexe verursachen



Fehlt die Stimulation vor und nach der Geburt führt es zu einem schwachen Muskeltonus der Extensoren, sowie zur schwachen oder fehlenden Aktivierung des retikulären Aktivierungssystems (RAS).

**Wenn während der Schwangerschaft, Geburt
und im ersten Lebensjahr keine Störungen
auftreten, sollte die neuronale Reife
erfolgreich erfolgen**

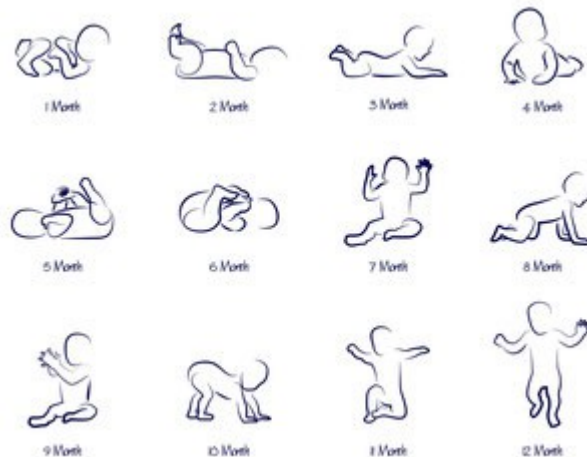
Welche Störungen & Folgen, dieser, gibt es?

Genetischer Zellteilungscode



- Wir haben keinen Einfluss auf die Zellteilung
- Verschiedene Faktoren können die gesunde Entwicklung negativ beeinflussen :
 - Stress
 - Trauma
 - Krankheit / Infektionen
 - Medikamente / Impfungen
 - Wenig Bewegung
 - Wenig Platz im Bauch

Genetische Bewegungscode



Quelle: Reflexintegration.rocks

So wie es einen genetischen Code für die Zellteilung gibt, gibt es auch einen genetischen Code für Bewegung (die Entwicklung von Bewegungen), der sich durch Reflexbewegungen manifestiert.

Die ersten Reflexe treten in der 5-7 Schwangerschaftswoche auf und am Ende des dritten Lebensjahres sollten sie nachlassen/ sich integrieren, d.h. Bewegungen werden kontrollierbar.

Verschiedene Faktoren, die sowohl Mutter als auch Kind beeinflussen (während der Schwangerschaft, der Geburt und der ersten Lebensjahre), können sich negativ auf die gesunde Entwicklung auswirken.

Geburt: Kaiserschnitt, Verwendung von Mitteln zur Stimulierung oder Hemmung des Geburtsprozesses, zu schneller oder zu langer Geburtsprozess, Verwendung von Zangen oder Vakuum, d.h. jede äußere Intervention

Das erste Lebensjahr: unvorsichtige Haltung gegenüber dem Baby, Bewegungseinschränkungen, Reizbarkeit und Ungeduld der Eltern, mangelndes Wissen über die Entwicklungsstadien des Kindes, Krankheit, Verletzungen, Impfungen, Medikamente usw.

Bis zum sechsten Lebensjahr: übermäßiges Behüten/ Vermeidung von natürlichen Reizen (barfußlaufen, "wildes" Verhalten, Springen, um die Achse kreisen und auf einem Stuhl balancieren, auf- und absteigen usw.), Verletzungen, Krankheiten, Medikamente, Impfungen.

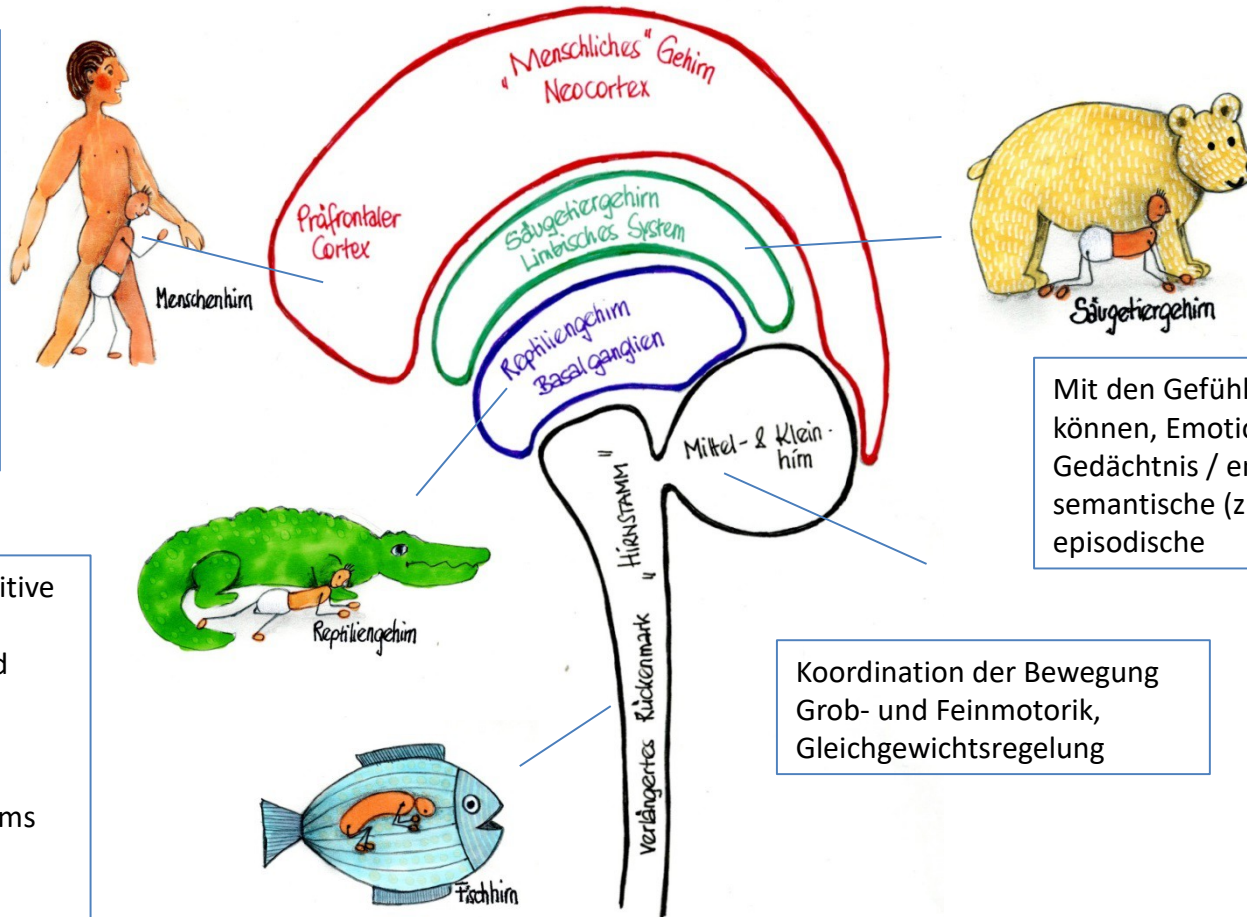


Aufgrund der Störung des genitschen Bewegungscode integrieren sich die frühkindlichen Urreflexe nicht vollständig und können teilweise aktiv bleiben.

Im Laufe des Lebens können durch bestimmte Reize nicht vollständig intergrierte Reflexe sich äußern und eine negative Auswirkung auf die Gesundheit, das Verhalten und den Schulerfolg haben. Das wiederrum wirkt sich auf weitere Lebensbereiche aus.

3-einiges Gehirn / Paul MacLean

Verstand, Sprache, Denken, Bewusstes und unbewusstes Lernen, Konzentration, Hörzentrum, Sehzentrum/ Zentrum für Bewegungen der Augenmuskeln, Kurz und Langzeitgedächtnis Körperfühlsphäre / Sensibl. usw



Psychologische und kognitive Prozesse, regelt alle Reaktions- und Ausdrucksbewegungen/ Mimik und Gestik, abstrakte Planung Teil des Belohnungssystems des Gehirns / Dopaminrezeptoren

Mit den Gefühlen umgehen können, Emotionen und Gedächtnis / emotionale, semantische (z.B. Fakten) und episodische

Koordination der Bewegung Grob- und Feinmotorik, Gleichgewichtsregelung

Überlebensfunktionen, die unbewussten Dinge sowie für die Instinkte und Reflexe zuständig sind

Quelle: Ch.Sieber

REFLEX-MOBILE



IM GLEICHGEWICHT
Positive Einflussfaktoren überwiegen

FURCHTLÄHMUNGS-REFLEX & MORO-REFLEX (FLR und MORO)

- Programmierung eines Bildes des eigenen Körpers im Gehirn
- Schaltung von Nervenverbindungen von und zu allen Sinnen und der gesamten Körperbestandteile
- Bildung des gesunden Stressregulationssystems
- Vorbereitung auf zu erwartende Gefahrensituationen

SPINALER GALANT-REFLEX

- Regulation des Urinflusses
- Entwicklung der Körperdrehbewegung

TONISCHER LABYRINTHREFLEX vorwärts (TLR)

- Raumorientierung nach vorn
- Gleichgewicht
- Regulieren der Körperspannung

TONISCHER LABYRINTHREFLEX rückwärts (TLR)

- Raumorientierung nach hinten
- Gleichgewicht
- Regulieren der Körperspannung

ASYMMETRISCH-TONISCHER NACKENREFLEX (ATNR)

- Unterscheiden von rechter und linker Körperseite sowie Entwicklung des Seh- und Hörsinnes
- Verstärkung der Verbindung von rechter und linker Gehirnhälfte
- Stärkung der Hand-Augen-Koordination
- Entwicklung der Überkreuzbewegungen

LANDAU REFLEX

- Stärkung der Nacken-, Rücken- und Atemmuskulatur
- Wirbelsäulenstreckung

SYMMETRISCH-TONISCHER NACKENREFLEX (STNR)

- Differenzierung von Ober- und Unterkörper
- Ausbau der Bewegungsmöglichkeiten
- Aufrichtung
- Training der Augenmuskulatur

SAUGREFLEX

- Entwickeln des Schluckmusters
- Stärkung der Mundmuskulatur

BABKIN-REFLEX

- Milchfluss anregen
- Training der Hand- und Finger-muskulatur

PLANTAR-REFLEX

- Training der Fuß- und Zehen-muskulatur

GREIF-REFLEX

- Entwicklung der Hand-motorik

HOCHZIEH-REFLEX

- Entwicklung der Arm- und Schulter-motorik

BABINSKI-REFLEX

- Unterstützt Entwicklung des Gehens und Laufens

IM UNGLEICHGEWICHT
negative Einflussfaktoren überwiegen

FURCHTLÄHMUNGS-REFLEX & MORO-REFLEX (FLR&MORO)

- Folgen sind noch unbekannt – Einfluss auf die Entwicklung und Hemmung der weiteren frühkindlichen Reflexe
- Zu intensive Ansteuerung der Sinne, dadurch Überreizung und Überreizbarkeit, körperliche Unruhe, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme, Verhaltens- und Interaktionsprobleme
- Niedrige Stresstoleranz und hohe Erregbarkeit, hohes Stresslevel
- Angst

SPINALER GALANT-REFLEX

- Bettnäser über das Alter von 5 Jahren und/ oder häufiges Wasserlassen, zusätzliche motorische Unruhe beim Sitzen
- Gefahr der Verformung der Wirbelsäule und Ganganfalligkeiten

ASYMMETRISCH-TONISCHER-NACKEN-REFLEX (ATNR)

- Gleichgewichtsprobleme und unkoordinierte Arm- und Beinbewegungen und Rechtschreibprobleme
- „Tollpatschiges“ Verhalten
- Fehlendes oder vermeidendes Übergreifen der Körpermittellinie

TONISCHER LABYRINTHREFLEX vorwärts (TLR)

- Orientierungsprobleme
- Gleichgewichtsprobleme, Schwindel, Unruhe
- Schlafe Muskulatur

TONISCHER LABYRINTHREFLEX rückwärts (TLR)

- Orientierungsprobleme
- Gleichgewichtsprobleme, Schwindel, Unruhe
- Angespannte Muskulatur

SYMMETRISCH-TONISCHER-NACKENREFLEX (STNR)

- Koordinations- und Gleichgewichtsprobleme
- Motorische Schwächen
- Überspringen von Entwicklungsschritten wie Krabbeln
- Sehschwäche bei Sehfehler

LANDAU REFLEX

- Schlechte Körper- und Sitzhaltung, dadurch schlechte Konzentration und Ausdauer
- Schlechte Körperkoordination

SAUGREFLEX

- Verschlucken und vermehrter Speichelfluss
- Artikulationsprobleme
- Zahnfehlstellung

BABKIN-REFLEX

- Probleme mit der Handmotorik

PLANTAR-REFLEX

- Fehlbelastung des Fußes und Störung der Fußgewölbe

GREIF-REFLEX

- Stifthaltung und Schriftbild
- Geringe manuelle Geschicklichkeit

HOCHZIEH-REFLEX

- Zu starke Spannung in den Arm-gelenken

BABINSKI-REFLEX

- Fußfehlstellung und Gangstörung

Grundreflexe:

Arten, Aufgaben, Symptome, Äußerung, sowie negativer Einfluss bei noch aktiven Reflexen

Stressschutzreflexe: Furchtlähmungs – und Moro-Reflex



Aufgaben

- Programmierung eines Bildes vom eigenen Körper im Gehirn
- Schaltung von Nervenverbindungen von und zu allen Sinnen und der gesamten Körperbestandteile
- Bildung des gesunden Stressregulationssystems
- Vorbereitung auf zu erwartende Gefahrensituationen

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Verändertes Körperbild
- Einfluss auf die Entwicklung
- Zu intensive Ansteuerung der Sinne, dadurch Überreizung und Überreizbarkeit, körperliche Unruhe, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme, Verhaltens- und Interaktionsprobleme.
- Niedrige Stresstoleranz und hohe Erregbarkeit
- Hohes Stressniveau
- Angst
- Ständige Aktivierung des Sympatikus (erhöht die nach außen gerichtete Aktionsfähigkeit)

Stressschutzreflexe

Symptome beim Lernen:

- Leseprobleme auf weißem Papier
- Konzentration auf das wesentliche nicht möglich
- wenig Ausdauer
- Schlechte Kurzsicht

Gesundheitliche Probleme

- Muskelpanzer
- Immunschwäche
- Allergien
- Bauch- und Kopfweg
- Pseudokrapp
- Astma Bronchiale
- Verstopfung
- Blutzuckerprobleme

Symptome im Verhalten

- Ängstlichkeit ohne Grund, wenig Stresstoleranz
- Abneigung gegen Veränderungen
- Behält gern die Kontrolle, Unsicherheit, wenig Augenkontakt, Stimmungsschwankungen, geringes Selbstwertgefühl, Aggression



Tonischer Labyrinthreflex vorwärts und rückwärts



Aufgaben

- Raumorientierung nach oben und nach unten ermöglichen
- Das Gleichgewicht programmieren
- Regulation der Körperspannung entwickeln

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Orientierungsprobleme
- Gleichgewichtsprobleme, Schwindel, Unruhe
- Schlaffe (TLR vorwärts) oder angespannte (TLR rückwärts) Muskulatur

Tonischer Labyrinthreflex vorwärts und rückwärts

Symptome beim Lernen:

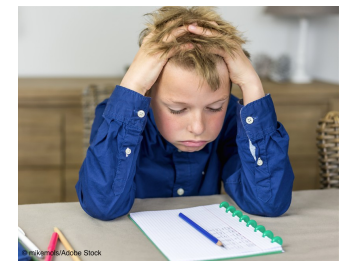
- Zahlendreher (27/72), Buchstabendreher (ein/nie)
- Fehlende Blatteinteilung
- Rechen- und Schreibprobleme
- Regelmäßige Abläufe können nicht erkannt und eingehalten werden

Gesundheitliche Probleme

- Übelkeit, Schwindel
- Fußfehlstellungen
- Atemprobleme
- Sehprobleme
- Höhenangst
- Rückenprobleme
- Probleme der Muskelspannung, motorische Probleme
- Gleichgewichtsprobleme

Symptome im Verhalten

- Orientierungs- und Gleichgewichtsprobleme
- Unruhe
- Schlafe oder angespannte Muskulatur
- Vergesslichkeit
- Lange Schnuller- und Daumnuckelphase
- Schwierigkeiten beim Schwimmen
- Stehen ermüdet
- Kein Zeitgefühl



Assymetrisch-tonischer Nackenreflex



Aufgaben

- Sorgt dafür, dass die Unterscheidung der linken und rechten Körperseite festgelegt wird
- Zuständig für die Entwicklung des Seh- und Hörsinns
- Stabilisierung der Verbindung von rechter und linker Gehirnhälfte
- Kopplung und Verstärkung der Hand-Augen Koordination
- Entwicklung der Überkreuzbewegungen

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Gleichgewichtsprobleme und unkoordinierte Arm- und Beinbewegungen
- Verständnis-, Lese-, und Rechtschreibprobleme
- „Tolpatschiges“ Verhalten
- Fehlendes oder vermeidendes Übergreifen der Mittellinie

100% legasthenischer Kinder haben einen aktiven ATNR!

Assymetrisch-tonischer Nackenreflex

Symptome beim Lernen:

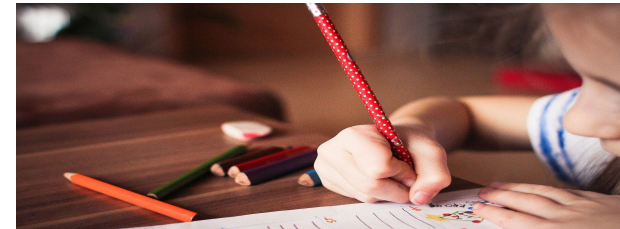
- Ungeschickt und rempelt Sitznachbarn oft an
- Verkrampfte Stifthaltung, fester Stiftdruck
- Blatt wird nur zu einer Hälfte beschrieben
- Blatt liegt falsch auf dem Tisch
- Schuhe binden dauert sehr lange

Gesundheitliche Probleme

- Sehstörung / Schielen
- Motorische Probleme
- Gleichgewichtsprobleme

Symptome im Verhalten

- Unkoordinierte Arm- und Beinbewegungen
- instabiles Gleichgewicht
- Tollpatschiges Verhalten und vermeidendes Übergreifen der Mittellinie
- Fehlende Seitendominanz



Spinaler Galant-Reflex



Aufgaben

- Regulation des Urinflusses
- Entwicklung der Körperdrehebewegungen

Auswirkungen bei Restreaktionen

- **Bettnässen über das Alter von fünf Jahren und/oder häufiges Wasserlassen**
- Motorische Unruhe beim Sitzen
- Gefahr der Verformung der Wirbelsäule und Gangauffälligkeit

Spinaler Galant-Reflex

Symptome beim Lernen:

- Zappelt ständig herum und muss dauernd auf die Toilette
- Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigt

Symptome im Verhalten

- Häufiges Wasserlassen und nächtliches Einnässen über das Alter von fünf Jahren hinaus
- Ungleiches Gangbild

Gesundheitliche Probleme

- Skoliose
- Einnässen
- Konzentrationsstörungen
- Hüftprobleme
- Gangstörung



Landau-Reflex



Aufgaben

- Stärkt die Nacken-, Rücken- und Atemmuskulatur
- Dient der Wirbelsäulenstreckung
- Ermöglicht die Raumorientierung nach vorn und nach hinten

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Schlechte Körper- und Sitzhaltung
- Dadurch mangelnde Konzentration und Ausdauer
- Fehlerhafte Körperkoordination

Landau-Reflex

Symptome beim Lernen:

- Schlechte Konzentration
- Sportunterricht macht wenig Spass
- Brustschwimmen nicht möglich

Symptome im Verhalten

- Schlechte Körper- und Sitzhaltung
- Falsche Atmung, dadurch kurze Konzentration und wenig Ausdauer
- Roboter-ähnliche Bewegungen

Gesundheitliche Probleme

- Rückenprobleme
- Motorische Probleme
- Gleichgewichtsprobleme



Symmetrisch-tonischer Nackenreflex



Aufgaben

- Ausdifferenzierung der Ober- und Unterkörper
- Erweiterung der Bewegungsmöglichkeiten
- Ermöglicht die Aufrichtung
- Training der Augenmuskulatur

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Koordinations- und Gleichgewichtsprobleme
- Motorische Schwächen
- Überspringen von Entwicklungsschritten wie Krabbeln
- Sehschwäche bis -fehler

75% legasthenischen Kinder haben einen aktiven STNR!

Symmetrisch-tonische Nackenreflex

Symptome beim Lernen:

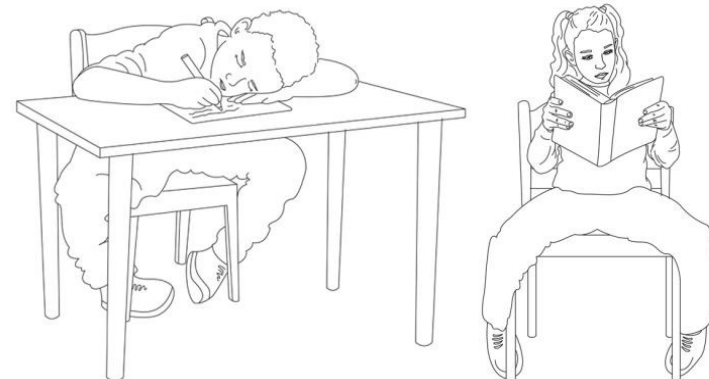
- Doppelbilder
- Langsames Abschreiben von der Tafel
- Liegt über dem Tisch beim Schreiben
- Kann sich nicht ruhig halten
- Aufmerksamkeitsprobleme

Gesundheitliche Probleme

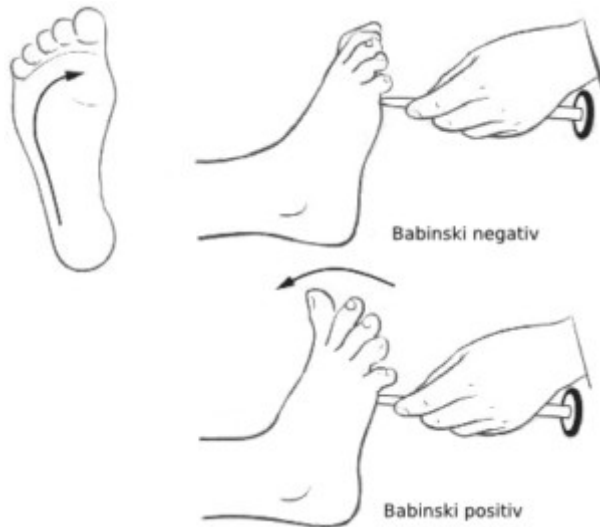
- Motorische Probleme
- Gleichgewichtsprobleme
- Probleme der Augenmotorik, insbesondere Kurzsicht und Akkomodation
- Probleme der Raum- und Tiefenwahrnehmung

Symptome im Verhalten

- Problematische Körperkoordination
- Motorische Schwächen
- Sehschwäche bis Sehfehler
- Schlechte Haltung
- W-Haltung der Beine beim Sitzen auf dem Boden
- Kleckern beim Essen
- Schwierigkeiten beim Schwimmen



Babinski-Reflex



Aufgaben

- Unterstützt die Entwicklung des Gehens und des Laufens

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Fußfehlstellung
- Gangstörung

Babinski-Reflex

Symptome beim Lernen:

- Sportunterricht ist anstrengend
- Augenstellung verhindert flüssiges und längeres lesen

Symptome im Verhalten

- Neigung zu X- oder O-Beinen
- Laufen ist unbeliebt, wird vermieden
- Einfluss auf Augenstellung

Gesundheitliche Probleme

- Fußfehlstellung



Saug-, Such- und Schluckreflexe



Aufgaben

- Sorgen für die Entwicklung des Schluckmusters und die Stärkung des Mundes

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Verschlucken und vermehrter Speichelfluss
- Artikulationsprobleme
- Zahnfehlstellung

Palmar-Reflex (Babkin-Reaktion) und Plantar-Reflex



Aufgaben

- Palmar-Reflex regt den Milchfluss während der Stillphase an und trainiert die Finger- und Handmuskulatur
- Plantar-Reflex regt Fuss- und Zehenmuskulatur an

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Probleme mit der Handmotorik
- Fehlbelastung des Fußes und Störung der Fußgewölbe



Saug-, Palmar- und Plantar-Reflex

Symptome beim Lernen:

- Bastelarbeit, Malen und Zeichnen fallen schwer
- Wenig Ausdauer
- Sportunterricht kann anstrengen
- Lispeln
- Häufig offener Mund beim Arbeiten

Gesundheitliche Probleme

- Fehlbelastung des Fußes und Störung der Fußgewölbe
- Zahnfehlstellung
- Sprach- und Artikulationsstörung
- Ernährungsprobleme

Symptome im Verhalten

- Vermehrtes Verschlucken und starkes Sabbern
- Artikulationsprobleme und Zahnfehlstellungen
- Schwierige Handmotorik



Greif- und Hochziehreflex



Aufgaben

- Entwicklung der Handmotorik, Arm- und Schultermotorik

Auswirkungen bei Restreaktionen

- Probleme mit der Stifthaltung und schlechtes Schriftbild
- Geringe manuelle Geschicklichkeit
- Zu starke Spannung in den Armgelenken

Greif- und Hochziehreflex

Symptome beim Lernen:

- Falsche Stifthaltung und schlecht leserliches Schriftbild

Gesundheitliche Probleme

- Tennis-Ellenbogen

Symptome im Verhalten

- Geringe manuelle Geschicklichkeit

gleichsam, Computerbildschirm, Bildschirm, In- und Outdoor, Toxikologie, Kopf, Handflanke, Bogen, Schallkopf, Kolorchemie, Ampel, Feuerzug, F.D.,





Beim Schreiben ist eine falsche und/oder verkrampfte Stifthaltung oft im Zusammenhang mit Mund- und Zungenbewegungen zu sehen. Als Verursacher können die Restmuskelbewegungen des Saugreflexes und/oder Babkinreflexes sein.

So geht es im Land der Zwerge:
Ameisen halfen sich da die, was schreiben
ist ein selbst Stück der Leben faden
ist ein Stück pie-mackel ist das die
stapel, Ein wir sind ist die die schlange
Als Eisfänger gibt die die Maus der Fingerring
ist da ein Haus wie Fenster sind die
Nadelöhre, Ein glas ist Wasser
zum mehr, Der dickste hand ist dick mit...

Grund für ein unleserliches Schriftbild können zum Beispiel die noch zum Teil bestehenden Greifreflex und/oder Asymmetrisch-Tonischer-Nackenreflex sein.

Sowohl der Fersensitz als auch der W-Sitz können Symptome möglicher Restmuskelbewegungen des Symmetrisch-Tonischen-Nackenreflexes sein





Sehr oft hindern die Restbewegungen von aktiven Frühkindlichen Reflexen unsere Kinder daran fliegen zu können.

Die gute Nachricht:

Mit einem gezielten Bewegungsprogramm

- zur Integration von noch aktiven frühkindlichen Reflexen -
können Kinder und Jugendliche diese Entwicklungsrückstände
wieder aufholen.



1. Hatten Sie während der Schwangerschaft gesundheitliche oder persönliche Probleme?
2. Mussten Sie während der Schwangerschaft lange liegen?
3. Gab es Schwierigkeiten bei der Geburt (Zange, Saugglocke, Nabelschnur um den Hals des Kindes)?
4. Wurde Ihr Kind zu früh geboren?
5. Gab es einen Notkaiserschnitt?
6. Wurde Ihr Kind durch einen Wunschkaiserschnitt geboren?
7. War der Geburtsvorgang ungewöhnlich kurz oder zu lang?
8. Gab es wehenfördernde oder wehenhemmende Maßnahmen?
9. War die Geburt eine Beckenendlage?
10. Lag Ihr Kind in den ersten Monaten überwiegend auf dem Rücken?
11. Steht Ihr Kind oft mit nach innen gedrehten Füßen da?
12. Ist Ihr Kind übergebühlich empfindlich auf : Geräusche
13. : Licht / Helligkeit
14. : Berührung
15. Ist Ihr Kind überdurchschnittlich ängstlich?
16. Leidet Ihr Kind unter Trennungsangst?
17. ist Ihr Kind schlecht im Diktat?
18. Hat Ihr Kind Angst vor der Schule (Bauchschmerzen, Übelkeit, etc.)

1. Hatten Sie während der Schwangerschaft gesundheitliche oder persönliche Probleme?
2. Mussten Sie während der Schwangerschaft lange liegen?
3. Gab es Schwierigkeiten bei der Geburt (Zange, Saugglocke, Nabelschnur um den Hals des Kindes)?
4. Wurde Ihr Kind zu früh geboren?
5. Gab es einen Notkaiserschnitt?
6. Wurde Ihr Kind durch einen Wunschkaiserschnitt geboren?
7. War der Geburtsvorgang ungewöhnlich kurz oder zu lang?
8. Gab es wehenfördernde oder wehenhemmende Maßnahmen?
9. War die Geburt eine Beckenendlage?
10. Lag Ihr Kind in den ersten Monaten überwiegend auf dem Rücken?
11. Steht Ihr Kind oft mit nach innen gedrehten Füßen da?
12. Ist Ihr Kind übergebühlich empfindlich auf : Geräusche
13. : Licht / Helligkeit
14. : Berührung
15. Ist Ihr Kind überdurchschnittlich ängstlich?
16. Leidet Ihr Kind unter Trennungsangst?
17. ist Ihr Kind schlecht im Diktat?
18. Hat Ihr Kind Angst vor der Schule (Bauchschmerzen, Übelkeit, etc.)

19. Leidet Ihr Kind unter Nackenverspannungen?
20. Fällt es Ihrem Kind schwer eine feste Faust zu machen?
21. Hält Ihr Kind den Stift verkrampft?
22. Macht Ihr Kind beim Schreiben oder Malen Mundbewegungen oder beisst es die Zähne zusammen?
23. Drückt Ihr Kind den Stift bei Gebrauch sehr stark auf?
24. Hat Ihr Kind wenig Lust zu schreiben, ermüdet es sehr schnell beim Schreiben?
25. Wenn sich Ihr Kind in Bauchlage auf die Unterarme stützt, den Oberkörper und Kopf anhebt, faustet es dann die Hände?
26. Spricht Ihr Kind eher undeutlich?
27. Neigt Ihr Kind dazu auf den Zehenspitzen zu gehen?
28. Rollt Ihr Kind die Zehen immer wieder ein?
29. Zieht Ihr Kind Strümpfe und Schuhe umständlich an?
30. Stützt Ihr Kind beim Sitzen am Tisch häufig den Kopf in eine oder beide Hände?
31. Räkelt und streckt sich Ihr Kind häufig beim Sitzen (Kopf nach hinten - Beine nach vorne)?
32. Hat Ihr Kind Gleichgewichtsprobleme?
33. Hat Ihr Kind Schwierigkeiten von der Tafel abzuschreiben?
34. Arbeitet Ihr Kind eher zu langsam?
35. Fragt Ihr Kind oft nach, oder sagt oft "was"?
36. Findet es das Abschreiben von der Tafel anstrengend?

37. Leidet Ihr Kind an Reiseübelkeit, z.B. schlecht werden beim Autofahren?
38. Verdreht Ihr Kind Buchstaben wie zum Beispiel b und d oder schreibt in Spiegelschrift?
39. Kann sich Ihr Kind schlecht in einem Raum orientieren?
40. Hat es gutes mündliches Wissen kann aber nicht aufs Papier gebracht werden?
41. Hat Ihr Kind Schreibschwierigkeiten (vor allem bei der Schreibschrift)?
42. Legt Ihr Kind beim Schreiben das Blatt im 90° Winkel vor sich?
43. Hat es Schwierigkeiten in Rechtschreibung, Grammatik oder Rechnen?
44. Lässt Ihr Kind beim Lesen oft Buchstaben oder Wörter aus?
45. Ist Ihr Kind leicht reizbar, schnell wütend?
46. Fällt es Ihrem Kind schwer beim Schreiben die Linie einzuhalten?
47. Hat Ihr Kind Leseschwierigkeiten? (zu langsam / fehlendes Leseverständnis)
48. Hat Ihr Kind einen schiefen Gang?
49. Hat Ihr Kind über das Alter von 5 Jahren hinaus nachts eingenässt?
50. Mag Ihr Kind keine enge Kleidung?
51. Wirkt Ihr Kind oft unorganisiert und vergisst oft etwas?
52. Neigt es zur Schwatzhaftigkeit, bzw. redet es übergebührlich viel?
53. Hat Ihr Kind das Krabblen ausgelassen?

54. Sitzt Ihr Kind gerne auf einem oder beiden Füßen?
55. Schlingt Ihr Kind beim Schreiben seine Beine um die Stuhlbeine?
56. Hat Ihr Kind Probleme einen Ball zu fangen?
57. Hat Ihr Kind Probleme beim Schwimmen lernen, vor allem beim Brustschwimmen?
58. Schaut Ihr Kind oft misstrauisch (Kopf geht nach unten, Blick geht von unten nach oben)?
59. Hat Ihr Kind oft einen "hochnäsigen" Blick (Kopf ist im Nacken, Blick geht von oben herab)?
60. Hat Ihr Kind Schwierigkeiten über längere Zeit still zu sitzen?
61. Lernt Ihr Kind schlecht?
62. Schreibt Ihr Kind zu langsam von der Tafel ab?
63. Ermüdet Ihr Kind schnell beim Lesen?
64. Liebt Ihr Kind Routine?
65. Ist Ihr Kind leicht ablenkbar?
66. Leidet Ihr Kind an Asthma, Allergien oder häufigen Infekten?
67. Flüchtet sich Ihr Kind gerne in eine Fantasiewelt?
68. Steht sich Ihr Kind häufig selbst im Weg, "bewegt" sich nicht?
69. Ist Ihr Kind oft weinerlich?
70. Kann sich Ihr Kind schlecht konzentrieren?

- 71. Trägt oder trug Ihr Kind eine Zahnsperre?
- 72. Sind Zahnfehlstellungen zu erkennen / Gotischer Gaumen?
- 73. Hat Ihr Kind einen übermäßig starken Speichelfluss?
- 74. Hat Ihr Kind sehr lange Daumen gelutscht?

Besprechen Sie den Fragebogen auch mit der Lehrkraft Ihres Kindes.

Bei mehr als 7 Ja-Antworten ist es sinnvoll durch die RIT-Trainerin/ RIT-Trainer testen zu lassen ob noch Reflexe aktiv sind.

Diese können für die Lern- und Verhaltensprobleme Ihres Kindes verantwortlich sein.

Haben Sie Fragen?

Rufen Sie uns an: 015223340453